

Land, Wind und Wetter bei den Line Dancing Tagen in Irland

Alles stimmt was wir vorher über Irland wussten, saftgrüne Wiesen, enge Straßen auf denen noch dazu auf der falschen Seite gefahren wird und mehr Schafe als Menschen zu sehen. Letzteres liegt natürlich daran das die Iren sich mehr in ihren beliebten Pups aufhalten als draußen, wo Wind und Regen sie nach einem irischem Märchen dem Himmel näher bringt. So ziemlich das wichtigste ist deswegen auch ein Besuch in diesen Pups – zum einen um dort überhaupt Iren zu treffen, die allgegenwärtige irische Live-Musik zu hören und gleichzeitig in jedem Eck einen Flachbildschirm mit Sportsendung zu betrachten.

„A wunderfull weahter“ sagte uns einer dieser vielen golfenden Iren als wir uns wieder Mal gegen den mit Regen vermischten Wind stemmten und von unserem Appartements zum Linedancetreff ins benachbarte Gleneagle Hotel kämpften. Diese Iren und Ihren Humor lernten wir in den 5 Tagen und vielen Buchten, Halbinseln, Fjorden kennen. Sie trotzen ihrem Wetter genauso wie den aktuellen wirtschaftlichen Verhältnissen und ihren vielen sportlichen Niederlagen gegen ihren Lieblingsgegner England in den vielen Sportarten die wir im Festlandeuropa gar nicht kennen.

Apropos kennen – das ich nach diesen 5 Tagen nicht nur an Sinneseindrücken reicher sondern auch mein bisher karges Allgemeinwissen um Irland verbessert habe liegt an Sabine. Aus der Kehlheimer Gegend gekommen lebt und arbeitet Sie seit 4 Jahren in Irland und hat diese Reise angeboten, organisiert und uns während den Fahrt in dem windgeschützten Bus so viel über Land und Leute erzählt, geschmückt mit interessanten Fakten, kleinen Anekdoten und sogar passender Musikeinspielung. So wissen wir jetzt dass es in Irland zwar das beste Eis – aber auch mit 2 Euro aufwärts je Kugel so ziemlich das teuerste gibt, das an den Autokennzeichen das Herstellungsjahr und an den abgestorbenen Palmen der letzte, außergewöhnlich kalte Winter zu erkennen ist.

Die Iren haben in Ihrer Geschichte immer mit dem Boden um den kargen Ertrag und mit den Engländern um Ihre Freiheit gekämpft. Jetzt geht es gegen die Immobilienkrise, wundervolle Bungalows am Straßenrand, meist ohne Keller und mit geliehenem EU-Geld gebaut können gekauft werden – der Tourismus als Einnahmequelle bleibt die Hoffnung der Iren auf bessere Zeiten.

Aber wir wollten natürlich keinen Wirtschaftsausflug machen, Landschaft, Line Dance und Golf standen zur Auswahl, 24 Tänzer 3 reine Touristen und 1 Golfer drückt zwar nicht das Kräfteverhältniss in Deutschland aus, aber die unterschiedlichen Teilnehmer aus den verschiedensten Line Dance Clubs in Bayern.

Die vorgefundenen Appartements in Killarney waren großzügig und gut eingerichtet, leider etwas hellhörig aber mit gefülltem Kühlschrank, großem Wohnzimmer und Bädern(ohne Mischbatterien) waren sie der Ausgangspunkt für die Line Dance Abende und die Tagesausflüge rund um Kerry.

Man muss das Land auf sich einwirken lassen, Wetter- Meer- Tiere und Landschaft bilden eine Einheit die mit dem durch den Golfstrom milden Klima schon lange Anziehungspunkt für viele Touristen, Prominente, Könige und Filmcrews war (z.B. für „Brians Tochter“). Die bayrische Abordnung hatte natürlich Glück das zu unseren geplanten Wanderungen das Wetter ideal war, Sonnenschein gemischt mit böigem und irisch kaltem Wind. Die eingemummten Touristen waren deutlich zu unterscheiden von den wenigen - in T-Shirt und kurzer Hose anwesenden - „Einheimischen“. Der geheimnisvolle mysteriöse Killarney Nationalpark hat mich am meisten

beeindruckt mit seine bemoosten Baumwurzeln, den Erdbeerbäumen und der ganzen Märchen und Feenwaldstimmung. Passend dazu sogar einige für **Leprechaun(irisches Kobolde)** gebaute Unterkünfte in Baumwurzeln(Derrynane House).

Meine schon bisher nicht grundsätzliche schlechte Meinung von Frauen am Steuer wurde von unserer Busfahrerin „Heather“ am Steuer des mehreren Tonnen schweren Reisebusses total beeindruckt. Ich selbst hätte mit meinem PKW oft gehalten oder wäre umgedreht an Biegungen, Engstellen und Schluchten die sie mit irischer Sturheit und Ruhe ohne Zögern bravourös meisterte.

Der aktive Teil unseres Kurzurlaubes, Line Dance, kam nicht zu kurz war aber für uns schon bei der Buchung etwas zweitrangig. Trotzdem waren wir natürlich bereit unsere Club T-Shirts zu bewegen, hatten auch schon vorab Tanzlisten gemailt. Die Anzahl geplanter Workshopzeiten hatte mich im Vorfeld etwas erschreckt – war aber in der Praxis ständig von längeren, zwar unbekanntem aber leichten Anfängertänzen unterbrochen die schnell mitgetanzt werden konnten. Auf der Bühne war dabei Helen zu bewundern – die mehrere Stunden alles vorgetanzt und moderiert hat, ohne dabei irgendeine Anstrengung zu zeigen. Wir Lucky`s haben sogar überraschend einen Preis gewonnen – für unsere schönen Clubhemden- leider mussten wir diesen Preis zum Schaden der zuhause gebliebenen Vereinsmitglieder bereits in Irland austrinken – schließlich wollten wir ja keine „überflüssigen“ Getränke auf dem Rückflug mitnehmen. Der Samstag mit einem längerem irischen Anteil an modernerem Line-Dance und fast Discomusik hat mich weniger begeistert – war trotzdem - auch wegen der Optik(☺) – schön anzuschauen. Der Abschied am Sonntag von den irischen Line Dance Freunden wieder herzlich – auch wir hatten den Eindruck mit unseren 24 „ausländischen“ Tänzern dem ganzen tatsächlich einen internationalen Anstrich vermittelt und mit dem „Zillertaler Hochzeitsmarsch“ getanzt mit „Celtic Kittens“ beeindruckt zu haben.

Nach 5 Tagen „Full Irish breakfast“ war der Jahresbedarf an Würstchen und Eier mit Speck gedeckt. Irland verabschiedete sich wie es sich gehört – dichter Nebel über dem Flugplatz und ein Flugzeug – vollgestopft wie unsere Mägen, Koffern und mit einigen irischen Kurzurlaubern für unsere Münchner Wies`n.

Auf geht`s zur Wies`n – keep on dancing

PS: Grüße an die Ilmer Linedancer(Mitorganisatoren), Holledauer Linedancer, Cookie and the Crumbs und die vielen irischen Line Dancer – speziell an Helen und Bianka